

dem jetzt eine Uebersetzung von Dammme's Handbuch der Stahl-Bearbeitung bei Hrn. G. Basse in Luedlinburg erschienen ist, und der in demselben Verlage mehre andere Werke herausgegeben hat, mit mir nicht verwechselt werden darf. Braunschweig, am 21. März 1839.

Dr. Carl S. A. Sartmann,
Herzogl. Braunschweigischer Bergcommissair.

[1679.] Zur Notiz für D.-M. 1839.

Wer uns D.-M. 1839 nicht Remittenden und Zahlung zur gehörigen Zeit zustellt, erhält nichts mehr von uns, gegen solche aber, welche auch das vorige Jahr und länger uns zu befriedigen unterließen, werden wir mit der größten Strenge verfahren, da wir auch Zahlungen zu leisten haben, und nicht jedes Jahr die Ausstände vermehren und deshalb neue Fonds ins Geschäft schießen wollen.

P. Koschütz & Comp., Verlagsbuchhandlung
in Nach.n.

[1680.] Tübingen. (Strauss Leben Jesu.) Um in der Oster-Messe allen Weitläufigkeiten zu begegnen, erkläre ich hiermit wiederholt, daß ich von der dritten Auflage des Leben Jesu von Dr. Strauss nichts übertragen lassen kann und alle à Cond. versandten Exemplare, auch die von diesem Jahre, sofern solche nicht auf dem Lager behalten werden wollen, zur Messe zurück erwarte, füge aber auch bei, daß auf keinen Fall in diesem Jahre eine neue Auflage erscheinen wird.

Den 9. März 1839.

C. S. Olander.

[1681.] Wegen der hohen Nauthkosten muß ich mir jede unverlangte Zusendung von Kupferwerken, Lithographien u. Landkarten durchaus verbitten. Ich ersuche die Herren Verleger solcher Gegenstände, dieses gefälligst zu beachten, indem ich mich außerdem genöthigt sehen würde, den Einsendern die Kosten für derartige unverlangte Zusendungen zu berechnen. Bei verlangten Beischlüssen aber, welche andre Sachen als Bücher enthalten, bitte ich den Inhalt genau auf der Adresse anzugeben, da der durch Unterlassung dieser Angabe entstehende Schaden ebenfalls nur den Absendern zur Last fallen müßte.

Pesth, im März 1839.

G. Kilian senior.

[1682.] Von allen Schriften über die Angelegenheit des Erzbischofs von Cöln erbitten wir uns schnell 1 Ex. à Cond. Annaberg, den 2. April 1839.

Audolph & Dieterici.

[1683.] Gefälligst zu beachten.

Ueberhäufte Zusendungen von Artikeln, von denen wir durchaus keinen Gebrauch machen können, veranlassen uns zu der dringenden Bitte, uns von

Einzeln Kupfer- u. Stahlstichen und Lithographien, Zeichenbüchern, Stick- und Strickmustern,

Musikalien,

Kalligraphischen Vorschriften,

Ritter- u. Räubergeschichten, Gedichten unbekannter Verfasser, sowie ordinärem Lesebedarf aller Art (womit wir leider nur zu sehr überhäuft werden),

Verseigelten Recepten und Geheimmitteln, Rechenbüchern (namentlich mit Beispielen in ausländischer Währung),

und ganz besonders von

aller protestantischen Theologie

keine Zusendungen zu machen.

Denjenigen unserer Herren Collegen, die diese Bitte nicht gehörig berücksichtigen, werden wir unsere Porto-Auslagen für solche von uns verbetenen Artikel bis hierher und zurück berechnen, oder solche auf dem Päckete gleich nachnehmen. München, d. 11. März 1839.

Jos. Lindauer'sche Buchhandlung.

[1684.] Commissions-Veränderung.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit Herrn Joh. Fr. Reich, welcher die Güte hatte, bis dato meine Commissionen zu besorgen, übertrug ich solche mit heutigem Tage

Herrn Julius Klinkhardt daselbst,

an welchen ich fortan Paquete und Bettel abgeben zu lassen bitte. Adorf, den 1. April 1839.

S. A. Müller.

[1685.] Verkaufs-Anzeige.

Im Jahre 1836 machte ich bekannt:

In meinem Verlage erscheint:

Psalterium hebraice edidit, textum secundum optimas editiones, Heidenheimianam, Nisselianam, Athianam, Hooghtianam, aliasque accuratissime recognovit in usum scholarum, et glossario instruxit Jo. H. R. Biesenthal. Pr. geh. $\frac{1}{2}$ 1/2.

Genesis hebraice. Pr. geh. $\frac{1}{2}$ 1/2.

Hiob hebraice. Pr. geh. $\frac{1}{2}$ 1/2.

Da ohne mein Verschulden und vielfältiger Bemühungen von mir ungeachtet sich das Unternehmen so sehr verzögert hat, daß bis jetzt erst die Psalmen erschienen, mir daraus vielfache Unannehmlichkeiten entstanden sind, und die Lust und Liebe zu dem Unternehmen vergangen, so wäre ich nicht abgeneigt, dasselbe (dessen ungeachtet sich schon im ersten Jahre dasselbe rentirt hat) aufzugeben, und die vorräthigen Ex. der Psalmen käuflich abzutreten. Wer darauf reflectirt, wird ersucht, mir davon Nachricht zu geben.

Th. Wade in Berlin.

[1686.] Verkauf einer Buchhandlung.

In einer Stadt mit 17000 Einwohnern und der Umgegend an der Ostsee soll eine Buchhandlung mit vollem Lager und Verlag nebst Privilegium schleunig Familienverhältnisse wegen verkauft werden. An dem Orte dürfen nur zwei Buchhandlungen bestehen. Kaufliebhaber erfahren das Nähere auf frankirte oder mündliche Anfragen von dem Hrn. Buchhändler Otto Wigand in Leipzig.

[1687.] Die in Nr. 19 u. 20 des diesj. Börsenblattes offene Stelle in einer Verlagsbuchhandlung Mittel-Deutschlands ist bereits besetzt, dies zur Nachricht auf viele deshalb eingegangene Anträge.

D. A. C. C.

[1688.] In einer der bedeutendsten Buchhandlungen am Rheine wird gegen den kommenden Herbst die erste Gehülfsen-Stelle frei, und wird gewünscht, dieselbe durch einen fähigen, gewandten und mit guten Zeugnissen versehenen jungen Mann zu besetzen. Gefällige Anträge wolle man, mit den Buchstaben C. A. R. bezeichnet, an die Redaction des Börsenblattes richten.